

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Besuch und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Reklamen für die dreieckige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 109

Danzig, Dienstag, 11. Mai 1926

13. Jahrgang

Byrd bezwingt den Nordpol.

In einem Fokkerflugzeug.

Der Flieger der amerikanischen Marine Commander Byrd, der seine Basis in Kingsbay nachts 150 Uhr Greenwicher Zeit verlassen hatte, erreichte Sonntag den Nordpol und ist um 4.20 Uhr nachmittags wohlbehalten in Kingsbay wieder eingetroffen, wo er von der gesamten Bevölkerung sowie von Amundsen und der Besatzung des Luftschiffes "Norge" begrüßt wurde.

Kommandeur Byrd und sein Pilot Lloyd Bennett umkreisten auf ihrem Fokkerapparat mehrere Male den Nordpol, um die Richtigkeit der Pearyschen Behauptungen festzustellen.

Während der Fahrt herrschte der schönste Sonnenchein, die Luft war vollständig nebelfrei, so daß die Benutzung des Sonnenkompasses ermöglicht war.

Dagegen hat Byrd bei seiner Rückkehr nach Kingsbay erklärt, daß der magnetische Kompass in der Polgegend derartig abweicht, daß dessen Gebrauch unmöglich war. Byrd, der auf dem Hinweg nach dem Nordpol auf dem geraden Wege über die Amsterdamsel und Neu-Friesland geflogen ist, flog nicht auf denselben

Wege zurück, um sicher zu sein, wieder nach Spitzbergen zu kommen. Er entdeckte am Pol kein lebendes Wesen, auch keine Spuren von Polarbären.

Byrd ließ über den Pol die Flagge fallen. Byrd ist nicht der Ansicht von Amundsen und von Ellsworth, daß man auf der Polregion nicht landen könnte; er brachte Photographien mit, die beweisen, daß die Landungsmöglichkeit besteht.

Coolidges Glückwünsche.

Präsident Coolidge hat Byrd ein Glückwunschtelegramm gesandt, in dem er seine Genugtuung darüber ausdrückt, daß der Flug durch einen Amerikaner erfolgt.

Der Staatssekretär der amerikanischen Marine, Wilson, äußerte sich über den Nordpolflug Byrds: Wir dürfen Byrd, seine Begleiter und unser Land zu dieser Leistung beglückwünschen; wir empfinden größte Freude über das Gelingen des Unternehmens und über die sichere Rückkehr. Staatssekretär für den Krieg, Davis, erklärte, wie alle Amerikaner, sei er über den neuen Triumph des amerikanischen Flugwesens hocherfreut. Der Flug sei nicht nur epochenmachend vom technischen Standpunkt aus, sondern auch eine Leistung bewundernswerten Nutzes. Ein Land, dem solche Männer dienen, werde auch in der Stunde der Not seine Pflicht tun.

Amundsen startbereit.

Amundsen bewilligte Byrd und Bennett bei ihrer Rückkehr persönlich mit der gesamten Besatzung des "Norge". Byrd und verschiedene seiner erfrorben. Nach den neuen Nachrichten aus Kingsbay hatte sich Amundsen entschlossen, am Dienstag, den 11. Mai, mit der "Norge" zum Pol zu fliegen.

Das günstige Wetter spricht vorläufig dafür, daß an diesem Starttermin festgehalten werden wird. Indessen wollte Amundsen noch vor dem Abflug genaue Erkundigungen bei den in Betracht kommenden meteorologischen Stellen einholen und sich erst, wenn diese günstig ausfallen, endgültig zum Abflug entschließen. Die Vorbereitungen für diesen sind bereits seit einigen Tagen beendet, so daß der Start jederzeit erfolgen kann.

Kapitän Willsins ebenfalls.

Kapitän Willsins hat an Bord seines dreimotorigen Flugzeugs Fairbanks verlassen, um nach Point Barrow zu fliegen. Drei Stunden nach seinem Abflug kündigte er durch eine drahtlose Meldung an, daß er die Endicottberge überflogen habe. Man vermutet, daß er glücklich in Point Barrow gelandet ist. Kapitän Willsins beabsichtigt, nach einem Ruhetag seinen Flug in das Polargebiet fortzusetzen und über den Nordpol hinweg nach Spitzbergen zu fliegen.

Der Nordpol.

Auf eine Reihe von Tragödien folgt jetzt ein Spiel, das man fast als Komödie bezeichnen kann.

Der Nordpol — heitersehntes Ziel kühner Forscheraturen und abenteuerlustiger Waghäuse. Gar manches Opfer hat er mit seinen eisigen Krallen geprägt, mit den Eisblöcken zerstört; oft kam seine Kunde mehr vom Leiden und Sterben dieser Nordpolfahrer. Oft kehrten Rettungsmissionen zurück, ohne eine Spur der Verlorenen gefunden zu haben. Opfer der Kälte, des Eises, des Hungers, gar oft sehr mangelhafter Vorbereitung. Aber immer wieder fanden sich neue, die das Wagnis unternahmen, die die Eroberung des Nordpols geradezu sich zur Lebensaufgabe machten. Gute aber wurde dies, als der Wettkampf zum Nordpol anhob, und unvergessen blieb der hässliche Streit zwischen Cool und Peary, wer denn nun zum erstenmal am Pol gewesen sei und ob überhaupt einer von ihnen den Pol erreicht habe. Nun aber hatte das Wettermenno noch häufige Formen angenommen, weil man dafür die modernsten Förderungsmittel — Flugzeug und Lenkballon — anwenden wollte. In Alaska rüttete ein Amerikaner und aus Spitzbergen ein weiter; dazu ist Amundsen mit seinem Luftschiff "Norge" gelandet, nun aber anscheinend zu spät gekommen, weil der amerikanische Marineflieger, Kommandeur Byrd, das Nennen gemacht haben soll.

Angeblich wenigstens — er behauptet, ein paarmal den Nordpol umkreist und — was die Hauptfache ist — eine amerikanische Flagge heruntergeworfen zu haben. Gerade auf dem Nordpol, mitten drauf! Um Besitz von ihm zu nehmen — wobei wahrscheinlich — auch nach einer angeblichen Mitteilung Byrds — der Nordpol mitten im Wasser liegt, sich also vermutlich nicht sehr darum kümmert, wer von ihm Besitz ergreift. Es ist dort überhaupt eine ganz verzweigte Gegend: man hat dort nämlich nur eine einzige Himmelsrichtung, den Süden. Wohin man auch blickt — überall ist Süden.

Wenn nun das aber nicht der richtige Nordpol ist! Das festzustellen ist wissenschaftlich nicht ganz leicht. Wenn aber der Nordpol — der richtige nämlich — etwa auf dem Land liegt, so werden sich um den Besitz so etwa sieben Länder streiten, genau wie sich sieben Städte darum zaubern, die Geburtsstadt des griechischen Dichters Homer zu sein. Man kann schließlich eine "Besitzergreifung" per Druck von oben her nicht gerade als völkerrechtlich nachhaltig betrachten. An dem muß man doch wenigstens. Aber Amerika würde eine derartige Besitzergreifung schon als genügend betrachten; ihm ist die Hauptfache, daß die "stripes and stars" auf dem nördlichsten Punkt der Erde flattern. Und vielleicht ist da so ganz nebenbei auch noch allerhand zu holen; ist doch genugphantasiert worden über die angeblich vorhandenen Riesenlager von Eisen, Kohle, Petroleum usw. — alles also überaus wertvolle Dinge. — Was aber wird England dazu sagen? Nach englischem Glauben hat es sich so gefügt, daß nichts auf dem Erdball geschehen kann, ohne daß das "englische Interesse" dadurch irgendwie berührt wird. Also auch am Nordpol. Vielleicht gibt das Veranlassung und Stoff für die Berufung einer internationalen Konferenz, was ja jetzt ein ganz besonders beliebter Zeitvertreib ist. Aber — wird die Sowjetrepublik Russland protestieren? Sie hat nämlich in aller Form und Feierlichkeit erklärt, daß alles, was fünfzig in den Nordpolgegenden entdeckt wird, in den Besitz der Sowjetrepublik übergeht. Und Norwegen? Amundsen will ja nun auch zum Nordpol fliegen mit seiner "Norge", will nachsehen, ob Byrd wirklich da war. Wenn aber dessen Flagge ins Wasser gefallen ist, dann wird nicht die geringste Spur von seinem Nordpolflug übrig sein. Man sieht also, daß die Geschichte mit dem Nordpol eine ganz vertrackte Sache ist. Hoffentlich entsteht kein Weltkrieg daraus, wie ihn die Phantasie eines Romanschreibers eronnen hat.

Spiel und Sport.

Sp. Berlins Oberbürgermeister für die Jugendherbergen, Berlin und die Märkte Brandenburg stehen in diesen Tagen im Zeichen der "Jugendherbergswelt", deren Aufgabe es ist, weite Kreise für das Aufbauwerk der deutschen Jugendherbergen zu interessieren und Geldmittel zur Schaffung neuer Herbergen und zum Ausbau der bereits bestehenden zu erlangen. Als Aufsatz dieser Werbung stand auf dem weiten Tempelhofer Feld unter Beteiligung vieler Tausender eine Kundgebung sämtlicher Jugendverbände statt, bei der Oberbürgermeister Böß von Berlin (1. Vorsitzender des ZwA. Märkte Brandenburg des Verbandes für Deutsche Jugendherbergen) die Eröffnungsansprache hielt. Er schloß mit einem herzlichen "Heil" auf die Jugend und auf das Vaterland, das von Tausenden Lauten antwortet wurde.

N. Jenson-Dänemark gewinnt "Ouer durch Berlin". Der große Straßenlauf über 25 Kilometer sah Jenson-Dänemark als Sieger über Bützen-Leipzig, Wanderer-Potsdam und Hempel. Im Gegen siegte Hähnel-Erfurt, vor Born-Berlin und Schwab-Neudölln.

N. Houben zweimal geschlagen! Altmeister Houben, gestern scheint gekommen zu sein, denn er verlor in Wien die 100 Meter zweimal gegen seinen Klubameraden Schäffer, einmal in 11, und im Revanchekampf in 10,8 Sekunden.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Vorfahren gegen Hörsing?

Die Rede, die der Vorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Hörsing, auf einer Kundgebung des Reichsbanners in Nürnberg gehalten hat, wird wahrscheinlich ein Nachspiel haben. Hörsing hatte gesagt, er scheue sich nicht, die Vermutung auszusprechen, daß Reichskanzler Dr. Luther den Reichspräsidenten Hindenburg verleitet habe, durch Unterzeichnung der Flaggenverordnung einen Verfaßungsbefreiung zu begehen. Am Anschluß daran hat Hörsing die Forderung erhoben: "Fort mit diesem Reichskanzler!" Nach anderen Berichten soll Hörsing in diesem Zusammenhang auch von Hochverrat gesprochen haben. Wegen dieser Nürnberger Rede hat sich Reichskanzler Dr. Luther an den preußischen Ministerpräsidenten Braun gewandt und wird gefragt, ob ein hoher Staatsbeamter — Hörsing ist Oberpräsident der Provinz Sachsen — in aller Öffentlichkeit so schwere Anschuldigungen gegen das Reichsoberhaupt und den Reichskanzler erheben dürfe. Ministerpräsident Braun hat über den genauen Wortlaut der Nürnberger Rede Bericht eingesordnet und davon wird es abhängen, ob Veranlassung vorliegt, gegen Hörsing disziplinarisch vorzugehen. Auch die Deutsche Volkspartei hat im Preußischen Landtag eine Anfrage eingebracht, die sich mit derselben Angelegenheit beschäftigt.

Stadtverordnetenwahlen im Ruhrgebiet.

In den Städten des Ruhrgebiets haben die durch die Neuregelung der kommunalen Grenzen notwendig gewordenen Neuwahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen stattgefunden. In allen Städten wurde eine bürgerliche Mehrheit erzielt. Bei den Kreislagswahlen des Landkreises Bochum erhielten die bürgerlichen Parteien 16 Sitze, während auf die Sozialisten und Kommunisten 12 Sitze entfielen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Entscheidung über den bei der Reichsregierung eingereichten Antrag des Sparverbundes auf Auflösung eines Volksbegehrens über die Aufwertungsfrage ist, wie gemeldet wird, solange zurückgestellt worden, bis der Reichstag sich zu dem neuen Gesetzentwurf der Reichsregierung, demzufolge ein Volksentscheid über Aufwertungsfragen nicht angängig sei, erklärt hat.

München. Im Fall Fischenbach hat die bayerische Justiz den von Fischenbachs Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Hirschberg, gestellten Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens als unzulässig unter Überbürdung der Kosten des Wiederaufnahmeverfahrens auf den Verurteilten verworfen. Rechtsanwalt Hirschberg hat gegen diese Entscheidung des Strafgerichts bereits Beschwerde beim Reichsgericht angemeldet.

Düsseldorf. Das Präsidium des österreichischen Bundesrats hat an die Leitung der "Gesellschaft" ein Telegramm gesandt, in dem die Wünsche für ein gutes Gelingen zum Ausdruck gebracht werden.

Prag. Die Gemeindewahlen in den Orten Ludgerstal und Kravarn im Hultschiner Gebiet haben in beiden Orten eine starke deutsche Mehrheit als Gesamtreultaat ergeben. Die Neuwahlen fanden statt, weil die tschechischen Parteien gegen die Resultate der im Vorjahr abgehaltenen Wahlen Einspruch erhoben hatten.

Wrocław. Grabitz hat sein Mandat, eine Regierung zu bilden, niedergelegt. Der Führer der Bauernpartei Pietz, Witos, hat nach Verständigung mit Dr. Gombinsti als Vertreter der vier Rechtsparteien neuerdings die Bildung des Kabinetts übernommen.

Paris. Die Agentur Indo-Pacificque meldet aus Tokio, der Sowjetbotschafter in Tokio, Kopp, werde wahrscheinlich den Sowjetbotschafter in Peking, Karachan, ersetzen.

Schweres Unglück auf Zechen "Phönix".

4 Tote, 31 Verletzte.

Aus bisher ungeliester Ursache stürzten die Dächer zweier Walzenstraßen der Hütte "Phönix" in Ruhrtal ein. Von etwa 80 in der Hütte beschäftigten Arbeitern konnte sich die Mehrzahl durch schleunige Flucht retten, da der Zusammenbruch sich nicht schlagartig, sondern nacheinander während dreier Minuten vollzog. Vier tote Arbeiter sind geborgen. 31 haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Arbeiter und Angestellte.

Paris. (Forderungen der französischen Postbeamten.) Der Verband der französischen Postbeamten, der in Paris seit einigen Tagen tagt, hat einen Antrag angenommen, in dem er von der Regierung die schleimige Durchführung der Lohn- und Gehaltssreform, besonders die Einführung des bezogenen Lohnstals, fordert. Andernfalls würde er sich geneigt sehen, mit allen Mitteln seine Forderungen durchzusetzen.

Hindenburg zum Flaggenverbot

Schreiben des Reichspräsidenten an den Reichskanzler.

In den Kampf der Meinungen um die neue Flaggenverordnung hat Reichspräsident von Hindenburg nunmehr vermittelnd eingegriffen. Zu diesem Zweck hat er an den Reichskanzler Dr. Luther folgenden Brief gesandt:

"Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Die "Zweite Verordnung über die deutschen Flaggen vom 5. Mai 1926" ist in der Öffentlichkeit erheblichen Missverständnissen begegnet.

Die außen- und wirtschaftspolitischen Ereignisse der letzten Zeit, die einer neuen Geltung Deutschlands im Auslande den Weg ebneten und uns wieder in die Weltwirtschaft eingliederten, erfordern eine starke Mitwirkung der Deutschen im Auslande und ein freudiges Befernen aller Auslandsdeutschen zum Deutschtum bei öffentlichen Kundgebungen. Dem stand im Auslande unter besonders schweren Begleitumständen der unfreie Flaggenzettel hindernd im Wege. Diesem Abstand soll durch die Verordnung vom 5. Mai ds. Jrs. abgeholfen werden, und ich bin überzeugt, daß dieser Zweck mit der Verordnung auch erreicht wird.

Nichts liegt mir — wie ich Ihnen bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht habe — ferner, als die durch die Verfassung bestimmten Nationalfarben zu befeitigen. Ich bin vielmehr nach wie vor fest entschlossen, die Flaggenfrage nur auf der Grundlage der Verfassung zu behandeln.

Leider hat sich aber aus den Gröterungen in Presse und Öffentlichkeit erneut ergeben, wie verhängnisvoll und gefährlich für unser Volk der schwelende Streit um die Flagge ist. Hier in absehbarer Zeit auf verfassungsmäßigen Wege einen versöhnen den Ausgleich zu schaffen, der dem gegenwärtigen Deutschland und seinen Zielen entspricht, und zugleich dem Werdegang und der Geschichte des Reiches gerecht wird, ist mein innigster Wunsch. Ich bitte Sie deshalb, Herr Reichskanzler, zur geeigneten Stunde sowohl mit den gesetzgebenden Faktoren im Reiche als auch mit den an dieser Frage besonders interessierten Vereinigungen in Verbindung zu treten, um diesem Ziele nachdrücklich zuzustreben. Möglicher Zeitpunkt nicht fern sein, wo sich das deutsche Volk wieder friedlich um ein und dasselbe Symbol seines staatlichen Daseins schart!

Mit der Versicherung meiner hohen Wertschätzung und mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener gez. v. Hindenburg."

Reichskanzler Dr. Luther hatte am Montag mittag mit den Führern der Regierungsparteien eine Aussprache über die parlamentarische Lage. Die Verhandlungen dauerten etwa anderthalb Stunden. Über ihr Ergebnis wird von den Parteiführern strengstes Stillschweigen bewahrt. Wie verlautet, soll von den Demokraten dem Reichskanzler nahegelegt worden sein, von seinem Amt zurückzutreten, da vielleicht dann eine Lösung leichter zu finden sein würde. Eine bestimmte Forderung in dieser Richtung ist jedoch nicht gestellt worden. Die anderen Parteien verhielten sich in dieser Frage vollkommen abwartend.

Im Anschluß an diese Parteiführerbesprechung fand dann ein Kabinettssitz statt. Wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, werden die Reichsminister sich mit dem Reichskanzler solidarisch erklären.

Am Nachmittag hielten die Vorstände der Demokratischen Partei und des Zentrums Sitzungen ab. Die Fraktionen des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei treten nach dem Reichstagsplexum zusammen.

Schwere Kämpfe in Marocco.

Trommelfeuer und Bajonetttangriffe.

Nach Meldungen der französischen Presse aus Marocco sind die französischen und die spanischen Truppen am Wadi Kent durchschnittlich 12 Kilometer vorgedrungen. Die Kämpfe sollen die mörderischsten während des ganzen Feldzuges gewesen sein. Natürlich wird von französischer wie von spanischer Seite behauptet, daß die eigenen Verluste sehr gering seien, während die Riffabysen zahlreiche Tote und Verwundete zu beklagen hätten. Es soll jetzt eine Neugruppierung der Streitkräfte vorzunehmen. Dann soll die Offensive fortgesetzt werden.

Nach anderen Meldungen war der Widerstand der Riffabysen sehr hartnäckig. Es gelang zwar, sie aus den ersten Verschanzungen, die nach europäischem Muster angelegt waren, herauszuwerfen. Sofort aber unternahmen sie mit bedeutenden Kräften einen Gegenstoß, der zu blutige Handlung führte. Die Riffabysen sollen dabei unter Führung des Bruders Abd-el-Krim gestanden haben. Die Franzosen mußten sich mit dem Bajonett zur Wehr setzen.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Umer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Machdruck verboten.)

23. Fortsetzung.

"Na, und nur erzähle du, Heinzemann! Erstens, warum du Mittag nicht gekommen bist, zweitens, was dein telephonischer Anruf an mich aus deiner Sprechstunde bedeutet sollte: 'Bin der glücklichste Mensch auf Erden!' Was ist denn los? Haben sie dich zum Präsidenten der Republik gewählt oder . . ."

"Ich habe Helene wiedergefunden und diesmal werde ich sie nicht mehr verlieren!" unterbrach ihn Heinz tief bewegt.

Kapitel 12.

"Helene? Wer ist das?" fragte Tante Berta verwundert von einem zum andern blickend. "Den Namen höre ich hier zum erstenmal. Wollt ihr mir nicht erklären . . ."

"Helene ist der Name eines Mädchens zu dem Heinrich eine unbegreiflich plötzliche und wie es scheint sehr tiefe gehende Liebe gefaßt hat — mehr weiß ich selber nicht, liebe Tante," antwortete Franz Witt. "Was weitere mag er nur selbst berichten, vorausgesetzt, daß du uns deines Vertrauens würdigst, Heinrich?"

"Ja, ihr sollt alles wissen! Vor euch beiden lieben Menschen habe ich keine Geheimnisse, denn ich weiß, ihr werdet das, was ich euch zu sagen habe, richtig verstehen und euch kein falsches Bild von Helene machen!"

Und nun erzählte er den beiden gespannt und neugierig Zuhörenden alles, was sich heut ereignet hatte; seit Dr. Rosner ihn zu einer unbekannten Patienten rief.

Besonders Franz Witt hörte mit steigender Spannung zu. Aufgelöst und seit Jahren mit besonderem Interesse die Studien und Versuche seines Bruders gerade auf hypnotischem Gebiet verfolgend, zweifelte er keinen Augenblick an der Wahrheit und Möglichkeit dessen, was er vernahm.

Indem Heinrich dann Tante Berta, die zwar seine Ab-

Nach Meldungen aus Damaskus ist nach einem Bombardement der Stadtteil Deirban völlig zerstört worden. Hierbei sollen 300 Personen getötet worden sein.

Der Reichspräsident in Weimar.

Hindenburg Ehrenbürger der Universität Jena.

Reichspräsident von Hindenburg ist programmäßig in Weimar eingetroffen, wo ihm ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Auf dem Fürstenplatz vor dem Landtagsgebäude war die Jenenser Studentenschaft in Wuchs getreten und begrüßte den Reichspräsidenten bei seiner Anfahrt. Beim Betreten des Landtagsgebäudes wurden dem Reichspräsidenten durch Staatsminister Leutheuer das Staatsministerium und die Staatsräte vorgestellt, so dann in einem anderen Saale das Präsidium des Landtages und die Fraktionsvorsitzenden. Der Reichspräsident empfing hierauf eine Abordnung der Universität Jena, die ihm die Ehrenurkunde über seine Ernennung zum Ehrenbürger der Universität überreichte. Am Nachmittag machte der Reichspräsident eine Rundfahrt durch die Stadt zum Belvedere zur Besichtigung des dortigen Schlossmuseums.

Nah und Fern.

O Frauenmord bei Berlin. Die Berliner Nordkommission erhielt telegraphische Nachricht, daß auf der Landstraße zwischen Hegermühle und Schrammühle bei Strausberg ein Kapitalverbrechen verübt worden sei. Man fand am Waldfau umittelbar an der Chaussee die Leiche einer Frau, die kleiner Papiere bei sich trug und deren Taschen ausgeraubt waren. Die Leiche wies einen Brustschuß auf. Es handelt sich anscheinend um einen Raubmord.

O Falschmünzer in Kötzschkenbroda. Die Dresdner Kriminalpolizei hat in Kötzschkenbroda eine Falschmünzerwerkstatt aufgehoben, in der zwei als Zahntechniker tätige Rüder falsche Dreimarkstücke angefertigt hatten.

O Schneefall in Oberbayern. Nach einigen regnerischen Tagen trat in den Bergen des Alpenaus Schneefall ein und es schneit wie im Winter auch im Tale. Mit dieser Kälte ist ein kritisches Stadium eingetreten. Wenn es Wetter anhält, ist zu befürchten, daß die Obstbäume ihrer Blütenpracht unter der Schneelast zusammenbrechen.

O Wolfsplage in Spanien. Aus Santander wird geheißen, daß große Rudel von Wölfen aus dem Kantabrischen Gebirge ausgetreten sind und die Gegend unsicher machen. In dem Dorfe Reimosa ist ein Hirte verschwunden; man vermutet, daß er von den Raubtieren zerissen und aufgefressen worden ist.

O Hebung eines gesunkenen russischen Kriegsschiffes.

Zwischen dem Weltkrieg sank im Schwarzen Meer in der Nähe von Sewastopol der Panzerkreuzer "Maria", eines der größten Schiffe der russischen Kriegsflotte. Es ist jetzt beschlossen worden, dieses Schiff zu heben, wobei die neuesten Errungenschaften der Technik angewendet werden sollen.

O Über schwemmungen der Wolga. Die Wolga führt von Jaroslaw bis Nischni Nowgorod Hochwasser, während es bisher noch nicht vorgekommen ist. Die Breite des Flusses beträgt bis zu 30 Kilometer, der Wasserpegel steht vierzehn Meter über normal. Einige Städte sind überschwemmt. Es sind 22 Menschenopfer zu beklagen. Der Fluss treibt Hunderte von Viehlabbern und Häusertümern. Militärarbeiten verrichten auf dem Fluss Rettungsdienste.

O 1200 Todesstrafen in Sowjetrußland. Laut statistischen Angaben sind im vorigen Jahre in Sowjetrußland 130 000 Personen verhaftet und 34 000 Personen vom Revolutionstribunal verurteilt worden. Die Todesstrafe wurde in 1200 Personen vollstreckt.

Dunkle Tageschronik.

Rotenburg (Hannover). Aus dem Rotenburger Gefangenengesetz entwichen drei Strafgefangene. Die Flucht erfolgte durch einen Kamin.

Wiesbaden. Die englische Besatzung hat in Bad Langensalza die fertiggestellten Kaiserinen bezogen, so daß die bisher beschlagnahmten Gäste- und Kurhäuser freigeworden sind.

Die rentable Spielbank von Monte Carlo. Die Spielbank von Monte Carlo hat am 31. März ihr Geschäftsjahr abgeschlossen. Der Gewinn betrug 83 Millionen Frank, d. h. rund 20 Millionen mehr als im Vorjahr. Die Aktionäre werden eine Dividende von 140 % erhalten, nämlich 700 Frank auf jede 500-Frank-Aktie. Im vorigen Jahr, das einen Gewinn von 63 Millionen Frank brachte, betrug die Mehreinnahme gegenüber dem vorausgehenden Jahre auch schon rund 12 Millionen Frank.

Das Olivaer Eingemeindungs-

Gesetz.

Der Senat hat dem Volkstage einen „Gesetzentwurf“ betr. die Erweiterung des Stadtbezirks Danzig“ zugehen lassen. Dieser Gesetzentwurf, der die Eingemeindung Olivas nach Danzig behandelt, hat folgenden Wortlaut:

S. 1. Die Landgemeinde Oliva wird mit dem 1. Juni 1926 von dem Landkreis Danziger Höhe abgetrennt und unter den zu I. in dem zwischen der Stadt Danzig und der Gemeinde Oliva geschlossenen Verträge vom 6. November 1925, 17. Februar 1926 — ausgeführten Bedingungen, die im Staatsanzeiger für die Freie Stadt Danzig zu veröffentlichen sind, mit der Stadtgemeinde und dem Landkreis Danzig vereinigt.

S. 2. Die zum Gutsbezirk Oliva-Först gehörende, westlich an die Chaussee von Danzig nach Zoppot angrenzende, rings vom Gemeindegebiet der Landgemeinde Oliva umschlossene Enklave, bestehend aus den Katasterzellen der Gemarkung Oliva-Först Kartenblatt I, 68/27, 102/55, 103/55, 487/27, 488/27, 28 wird mit dem 1. Juni 1926 von dem Gutsbezirk Oliva-Först und dem Landkreis Danziger Höhe abgetrennt und unter den Bedingungen des zwischen der Stadtgemeinde Danzig und dem Gutsbezirk Oliva-Först abgeschlossenen Vertrages vom 5. Mai 1926 die im Staatsanzeiger für die Freie Stadt Danzig zu veröffentlichen sind, mit der Stadtgemeinde und dem Landkreis Danzig vereinigt.

Die drei Eisheiligen. Am 11., 12. und 13. Mai führen die drei Eisheiligen Mamertus, Pancratius und Servatius das Regiment. Rätherlich haben wir sie in diesem Jahre bereits hinter uns.

Keine Goldzölle! Von der Pressestelle des Senats wird mitgeteilt: Ein Danziger Blatt brachte die aus polnischen Blättern übernommene Meldung, daß die polnische Regierung entschlossen sei, den polnischen Staatshaushalt auf Goldwährung umzustellen und demnächst Goldzölle einzuführen. Der Senat hat sofort bei der zuständigen polnischen Stelle Erklärungen einziehen lassen und festgestellt, daß die polnischen Blättermelbungen auf falschen Informationen beruhen. Von einer Absicht der polnischen Regierung, Goldzölle einzuführen, ist an amtlichen Stellen nichts bekannt.

Ein Verbandstag des Landesverbandes der Polizei- und Schuhhundvereine für das Gebiet der Freien Stadt Danzig findet am Sonntag, den 16. Mai, vormittags 11 Uhr in Oliva „Linden-Café“ Zoppoterstraße 76, statt.

Großdeutscher Jugendbund. Die Landesverbände Danzig, Ost- und Westpreußen des Großdeutschen Bundes — Großdeutsche Jugendbund (D. N. J.) treten in Gedächtnis des Hochthrons des Bundes, das zu Ostern auf Schloss Charlottenburg im Erzgebirge unter Leitung des Bundesführers, des Admirals von Trotha, stattfindet, um dem Bunde weltanschauliche Gestaltung zu geben, in den Pfingsttagen in Deutsch-Eylau zum Ring und Lager zusammen. Der Bundeskanzler, Studientrat Gerhard Reich-Berlin, hat sein Er scheinen zugesagt.

Die Post am Himmelfahrtstage und zu Pfingsten. Am Himmelfahrtstag und am 2. Pfingstsonntag findet keine Postzustellung statt, dagegen wird am 1. Pfingstsonntag eine einmalige Briefzustellung im Orts- und Landzustellbezirk ausgeführt.

Von der Post. Wegen des Streiks in Großbritannien ist der gesamte Postpaketverkehr nach und über Großbritannien bis auf weiteres eingestellt.

Ein tödlicher Radunfall. In Mariensee stirzte der 65jährige Reisende Alwin Weiß aus Danzig, so unglücklich mit dem Rad, daß er, obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, nach einer Stunde verstarb.

Ihre Eltern, die sie glattweg als Diebin hinstellten. Wie nun, wenn die Polizei — und ich fürchte, gewöhnliche Polizeiorgane werden sehr wenig richtige Kenntnisse und Vorstellungen von dem Wesen der Hypnose haben — sie dem Urteil Frau Mangolds anschließen?

„Es würden doch Sachverständige zugezogen werden!“

Gewiß. Über — wann? Keinesfalls im Stadion der Voruntersuchung. Man würde da — das ist ebenso gewiß — Helene mit Vernehrungen und Fragen quälen, die sie entsetzlich aufregen würden, ohne daß sie sie beantworten könnte. Außerdem besteht die Gefahr, sogar die Wahrscheinlichkeit, daß der Name Hommel abermals bei ihrer Rückfahrt auslöst. Das muß unbedingt vermieden werden. Aus all diesen Gründen habe ich mich entschlossen, vorläufig von einer Anzeige abzusehen, ehe ich nicht zugleich Beweismaterial vorlegen und der Behörde die Möglichkeit geben kann, sogleich die Hand auf den Verbreter zu legen.“

„Wie willst du das erreichen? Indem ich die Sache dem Detektiv übergebe, um daß die Ausforschung des Mörders der armen Isabella übertrugt. Wenn jemand diesen Doktor Hommel aufzubören kann, so ist es Silas Hempel. Gleich morgen will ich zu ihm. Einen Anhaltspunkt habe ich ja. Den Schlüssel . . .“

„Wie — einen Schlüssel!“ unterbrach ihn sein Bruder aufschrägend. „Du hast einen Schlüssel? Woher? Kann ich ihn sehen?“

„Gewiß, hier ist er. Erzählte ich noch nichts davon? Er fand sich in Helenes Mantelsche. Sie weiß jetzt im Wachzustand nicht, wie er dahin gekommen, noch wer ihr gab. Aber ich bin überzeugt, daß er nur von Hommel stammen kann und sein Haus oder seine Wohnung aussucht. Damit nun . . .“

Er wurde unterbrochen durch den Eintritt Toni, die dem Hausherrn ein Zeichen machte.

„Ach, was gibt's denn, Toni?“ fragte Direktor Witt etwas ärgerlich über diese Störung, deinet der Schlüssel, den er noch in den Händen hält und der haargenau jenem gleich, der sich in Frau Isabellas Nachlaß gefunden hat, in all seine Gedanken in Anspruch.“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 109. — Dienstag, den 11. Mai 1926.

Die Leiden der Landwirtschaft.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist bei der Landwirtschaft nicht gerade sehr beliebt und das hat er auf der Darmstädter Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates auch zu hören bekommen. Es ist immer wieder der Streit um die Kreditpolitik der Reichsbank, die heftige Kritik ausgelöst. Auch die Rede des Reichskanzlers Dr. Luther hatte sich ja im wesentlichen mit der für die Landwirtschaft so brennenden Frage des langfristigen Realkredites beschäftigt. Dr. Schacht führte dann aus, daß die Reichsbank sehr viel für die Landwirtschaft getan habe durch Gewährung eines außerordentlich großen Kredits. Er sagte, daß die Landwirtschaft allein über eine Milliarde in Wechselkrediten erhalten habe gegenüber 1,3 Milliarden an die übrige Wirtschaft. Dabei erhielt er allerdings kaum Beifall. In der Versammlung war man der Ansicht, die Landwirtschaft könne mit der Industrie kreditpolitisch überhaupt nicht verglichen werden. Sei doch der Betrieb der Landwirtschaft auf einem ein maligen Kapitalumschlag im Jahre eingestellt. Die Eigenart des landwirtschaftlichen Betriebes verlange eben langfristige Kredite. Mit Wechselkrediten sei überhaupt nicht gedeckt.

Immerhin vermochte Dr. Schacht einiges Trostliche zu sagen. Er betonte, daß die Reichsbank in dieser brennenden Frage des Realkredits größere Aufmerksamkeit zuwenden wolle; sie habe ja schon die Reichspost veranlaßt, 100 Millionen für deutsche Kredite zur Verfügung zu stellen, werde mit 80 Millionen gleichfalls diesen Weg beschreiten und außerdem auch die übrigen öffentlichen Geldquellen auf den gleichen Weg verweisen, ihre überschüssigen Gelder in solchen Realkrediten anzulegen.

Ein weiteres Milderungsmittel für die Not erblickt Dr. Schacht in der Diskussionsheraushebung der Reichsbank. Diese Ermäßigung des Zinsfußes gilt ja an und für sich in der Hauptfache für kurzfristige Kredite, doch hofft er, daß sie auch eine Ermäßigung des Zinsfußes für den Realkredit herbeiführen werde. Außerdem sei es gelungen, die Kurse der Pfandbriefe dadurch zu steigern, daß man eine Nachfrage nach ihnen herorrief, so daß der Landwirt wieder etwas für seine Pfandbriefe bekommen könne.

Das klängt alles ganz gut. Aber die Landwirtschaft litt schwer darunter, daß ihr durch die Kündigung der Reichsbankkredite zum 1. Dezember die Notwendigkeit auselegte, ihr Getreide und ihre sonstigen Erzeugnisse, loszuwerden, was es wolle, zu verkaufen, um Geld hereinzuholen. Und man war nicht befriedigt, wenn Dr. Schacht erklärte, daß das gekündigte und bezahlte Geld nun nach Anlage sucht. Man bezeichnet das geradezu als ein Beispiel dafür, daß kurzfristige Kredite für die Landwirtschaft manchmal gefährlich werden können, obwohl die Reichsbank nun die neue Krise gleichfalls auf diese Weise finanziert will. „Ich gestehe es zu, daß im vorigen Jahre in dieser Richtung nichts geschehen ist.“ erklärte Dr. Schacht, wollte aber die Schuld dafür, wenigstens zur Hälfte, den Kreditsuchenden selbst zuziehen, die sich nicht rechtzeitig mit der Frage beschäftigt hätten. In diesem Jahre soll es nun besser gehen. Dr. Schacht will die Angelegenheit der Getreidebelebung zum mindesten in Erwägung ziehen, wenn er gab zu, daß die Landwirtschaft im vergangenen Jahre ihr Getreide zu verlustbringenden Preisen habe weggeben müssen.

Stürmischen Widerspruch rief Dr. Schacht mit seiner Ankündigung hervor, daß die Reichsbank sich ihre Kreditnehmer ganz genau darauf ansehen werde, ob der Kredit zur Erhöhung der Produktivität oder nur zur Erhaltung des Besitzes verwandt werden sollte. Der Reichsbankpräsident fuhr fort, in landwirtschaftlichen Kreisen werde bei der Kreditbereinahme oft zu wenig daran gedacht, daß man einen unschönen Lages den Kredit auch wieder zurückzahlen müsse. Werde also dieser Kredit zur Erhaltung des Besitzes verwandt, wird er also nicht produktiv angelegt, so bedeutet er nur eine Hinausschiebung der Katastrophe, aber nicht ihre Verhinderung.

Das Zischen, mit dem von mancher Seite die Ausführungen Dr. Schachts beantwortet wurden, war nur der Auftakt zu weiteren schweren Anklagen gegen die Reichsbank. Die Landwirtschaft denkt aber trotzdem nicht daran, wie in einer Entschließung des Landwirtschaftsrates ausdrücklich bestont wurde, für sich Extraforderungen aufzustellen, sondern in dieser Entschließung wird die Notwendigkeit der Produktionshebung ausdrücklich mit dem Hinweis darauf begründet, daß eine wirkliche Aktivierung der deutschen Handelsbilanz nur durch weitgehendste Ernährung des deutschen Volkes durch die eigene Produktion herbeigeführt werden kann. Daran sollte man auch bei dem Abschluß von Handelsverträgen denken. Vor allem wird natürlich eine Besserung auf dem Gebiete der Kreditpolitik verlangt, daher auch jede Umländerung der Aufwertungsregel abgelehnt. Eine Milderung der untragbar gewordenen Steuerlast sieht die Entschließung in einer Verstärkung der staatlichen Besteckungsgebiete und vor allem in der dringend notwendigen Sparfamilie der Behörden.

Die Landwirtschaft fühlt sich vernachlässigt gegenüber der Industrie; das kam auf der Darmstädter Tagung oft zum Ausdruck. Man scheute sich in Darmstadt nicht, offen zu sprechen, und redete nicht um die Dinge herum. Trotz der inneren Krise ist Dr. Luther nach Darmstadt gefahren; er hat hier die Schmerzenslagen der Landwirtschaft angehört; hoffen wir nur, daß die Regierung nicht nur den Willen, sondern auch die Möglichkeit hat, sie zu lindern.

Abschluß der Tagung des Landwirtschaftsrates.

Bei dem Empfang, den die Darmstädter Stadtverwaltung dem Deutschen Landwirtschaftsrat gab, hielt zum Abschluß der Tagung Reichskanzler Dr. Luther eine kurze Ansprache, in der er mitteilte, daß er einen Fünfjährigen erhalten habe, daß der Vertrag mit Spanien unterzeichnet worden sei. Wenn das zutreffe, habe er die Überzeugung, daß die Landwirtschaft, besonders der Weinbau, erhebliche Vorteile haben werde.

Bayerische Verfassungswünsche.

Denkchrift der bayerischen Regierung.

Die bayerische Staatsregierung veröffentlicht ihre Denkschrift über die Eigenstaatlichkeit der Länder unter der Weimarer Verfassung. Die Denkschrift bezeichnet es als ihre Aufgabe, auf Grund der Entwicklung der letzten Jahre zu zeigen, wie das Reich auf den verschiedensten Gebieten der Gesetzgebung und Verwaltung, die nach der Weimarer Verfassung den Bundesstaaten verbliebenen Rechte zum Teil unter Durchbrechung der Verfassung mehr und mehr verkürzt und damit die Eigenstaatlichkeit der Länder in fortschreitendem Maße ausgeschöpft hat.

Die Denkschrift geht dann im einzelnen auf die von der Reichsregierung nach Ansicht der bayerischen Regierung begangenen Verfassungsbrüche ein und erhebt zum Schluß die Forderung: Verfassungskampf, Umwandlung der labilen Grundlage der Weimarer Verfassung in eine stabile, klare Ordnung in der Verteilung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern in Gesetzgebung und Verwaltung. Zu diesem Zwecke verlangt Bayern eine stärkere verfassungsrechtliche Sicherung der Länderrechte gegen Vergewaltigung, da sich die seitherigen Vereinbarungen und Versprechungen nicht als genügend, sondern als „Sirenenlänge“ erwiesen haben. Verfassungsänderungen, die unmittelbar oder mittelbar eine Verkürzung der verfassungsmäßigen Rechte der Länder bedeuten, sollen hierauf nur mit Zustimmung des Reichsrats beschlossen werden können und (dem Beispiel der alten Reichsverfassung und der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika entsprechend) als abgelehnt gelten, wenn sich mehr als ein Viertel der Stimmenzahl des Reichsrats dagegen ausspricht.

Spritweberprozeß.

Scheingesändnis Weber.

8. Mai.

Im Spritweberprozeß wurden noch zwei Zeugen über das Geschäftsgeschehen der Süddeutschen Wein- und Spirituosenfirma vernommen.

Dann mußte sich Hermann Weber über seine Vernehmung am 19. Dezember 1924 vor Regierungsrat Fell, kurz vor Webers Flucht, äußern. Die Anklage bezeichnete diesen Vorgang als ein „Gesändnis“ Webers. Weber war in Haft genommen worden und wurde zunächst von Landgerichtsrat Buch und dann am gleichen Tage in Gegenwart seiner Verteidiger, der Rechtsanwälte Böhm und Puzze, von Regierungsrat Fell vernommen. Die Vernehmung gestaltete sich außerordentlich erregt. Weber war völlig zusammengebrochen und wollte aus der Haft entlassen werden. Er ließ Regierungsrat Fell zu sich rufen und wollte aussagen, daß er Fell als den einzigen erachtete, der ihn aus der Haft befreien könnte. Fell verlangte ein Gesändnis Webers und vor allen Dingen die Namhaftmachung der beteiligten Monopolbeamten. Weber bestritt zuerst jedoch strafbare Handlung. Aber später änderte er seine Taktik und gab an, daß er Monopolspirit von Kopf und anderen Interessenten gekauft habe. Weber nannte auch einige höhere Beamte, mit denen er in Verkehr gestanden habe, doch bestritt er jede aktive Beschaffung. Nur einen bestellte er außerordentlich schwer, Dr. Peters, dem er nicht aus eigenem Antriebe Geld gegeben habe. In der jetzigen Sitzung gab Hermann Weber an, daß er ein Scheingesändnis abgelegt habe. „Aber Ihr Anwalt sagte doch, daß der Vorsatz vorliege,“ meinte der Vorsitzende. Weber: „Ja, der Vorsatz, aus der Haft zu kommen, lag vor. Ich habe eben einen Schmuss angewendet.“

Der ungarische Fälscherprozeß.

Aussagen des Prinzen Windischgrätz.

8. Mai.

Der Landespolizeichef Nádossy erklärte im Verlauf seiner Vernehmung, daß die Frankfälzer zu deutschen Kreisen keine Beziehungen hatten, daß die ungarische Regierung vor den Fälschungen nichts wußte und daß auch die ungarische Gesellschaft in Berlin in die Angelegenheit nicht eingeweiht war.

Prinz Windischgrätz, der nun vernommen wurde, machte den Eindruck eines gebrochenen Mannes. Er stützte sich auf einen Stock, hielt sich aber mitunter nur mühsam aufrecht. Seine Stimme ist klanglos. Er fühlt sich nicht schuldig. Die Frankfälzer seien kein gemeinsches Verbrechen, sondern ein Teil des Komplizes, der aus patriotischen Gründen begangen wurde. Man habe denen einen Schaden zufügen wollen, die Ungarn zugrunde gerichtet haben. Er habe niemanden zur Fälschung überredet. In diesem Zusammenhange erwähnte er die Namen Messzaros und des Grafen Paul Teleki. Später habe man das Fächertheil des Deutschen Schulze eingeholt. Da jedoch dessen Kostenanschlag zu hoch gewesen sei, habe der Technische Rat im Budapestes Kartographischen Institut, Gerö, mit Wissen seiner Vorgesetzten etwa 30.000 Falsifizate hergestellt. Davon seien 8000 bis 10.000 ausgeliefert. Selbstverständlich habe er, der Prinz, mit 9½ Milliarden Kronen finanziert. Auch der dritte unter Eid vernehmen Angestellte, General Harts, Leiter des Kartographischen Instituts, beruft sich auf seine patriotische Gestaltung.

Kongresse und Versammlungen.

1. Reichsbundtagung des Königin-Luisen-Bundes. In Halle fand die dritte Bundestagung des Königin-Luisen-Bundes statt. Nach der Eröffnung durch die Vorsitzende, Frau Neh, nahm der Vertreter der Bundesleitung des „Stahlhelm“ das Wort, um zu erklären, daß der „Stahlhelm“ mit dem Königin-Luisen-Bund immer auf gleicher Weise gehen werde, um in gemeinsamer Arbeit das große Ziel zu erreichen. Nach den Begrüßungsansprachen der Vertreter verschiedener nationaler Verbände versicherte der Führer des „Vaterländischen Arbeitervereins“, daß die Arbeiterfrauen stets ihre ganze Kraft dem Luisen-Bund widmen würden. Bei der Erledigung der geschäftlichen Mittelungen wurde bekanntgegeben, daß der Bund augenblicklich in 770 Ortsgruppen über 50.000 Mitglieder zähle.

2. Koloniale Jugendtagung in Bernburg a. d. S. Die 1924 auf dem Kolonialtage zu Poitiers angeregte Werbung für den kolonialen Gebaukunst unter der Jugend ist so erfolgreich gewesen, daß in allen Teilen des Reiches Jugendgruppen gebildet worden sind. Ihre Mitgliederzahl ist auf mehr als 3000 angewachsen. Eine erste Tagung der Jugendgruppen findet am 23. und 24. Mai in Bernburg a. d. S. statt. Die dem Kolonialen Jugendauschluß angegliederten Gruppen werden durch Abordnungen unter ihren Führern an der Versammlung teilnehmen. Partei- und konfessionelle Dinge, die mit den Aufgaben des Jugendauschusses nicht zu tun haben, scheiden für die Tagung aus.

Das Meer wird salziger.

Man hat festgestellt, daß im Laufe der Zeit der Salzgehalt des Meeres immer höher wird. Ursprünglich war das Meerwasser süß wie das der Binnenseen. Der Salzgehalt ist, soweit er nicht vom Auslaufen der unterseeischen Salzlager herrührt, auf die Anreicherung durch die ins Meer mündenden Flüsse zurückzuführen, die beim Durchströmen des Erdreiches Salze aus diesem lösen und dem Meere zuführen. Die Sonne, die das Wasser verdunstet, kann das Salz nicht gleichzeitig mit den Dämpfen mitführen. Dieser Wasserdampf fällt dann in Form von Regen wieder zur Erde, wonit sich der Kreislauf fortsetzt. Das Regenwasser schwemmt aus dem Lande neue Salze heraus, die den Flüssen zugeführt und ins Meer weitergetragen werden. Es liegt auf der Hand, daß durch diesen Erneuerungsprozeß das Meerwasser immer mehr mit Salz gesättigt wird.

Das Bankbureau als Heiratszentrale.

Jährlich verlassen etwa 400 weibliche Angestellte der mit einem Kapital von 15 Millionen Pfund Sterling arbeitenden Londoner „Barclays Bank“ ihre Stellung, um in den Stand der Ehe zu treten. Die meisten Damen heiraten ihre männlichen Bankkollegen. Da „Barclays Bank“ ebenso wie die anderen Londoner Finanzinstitute verheiratete Damen nicht beschäftigt, so sind die jungen Mädchen, wenn sie eine Ehe eingehen wollen, gezwungen, die Stellung aufzugeben. Die Firma zahlt bei dieser Gelegenheit jeder Dame einen Betrag von 5% ihres zuletzt bezogenen Jahresgehalts als Heiratsgabe aus. „Nach den Gründen dieser romantischen Ehegeschichten, die sich in den Bankhäusern anstrengen, braucht man nicht lange zu suchen,“ erklärte einer der Beamten. „Unsere jungen Damen sind überwiegend hübsch und anmutig. Sie verdienen genug, um sich elegant zu kleiden, und die geschäftliche Erfahrung, die sie sich im Bankbetrieb erworben haben, ist geeignet, ihren wirtschaftlichen Sinn zu schärfen und sie zu sparsamen Hausfrauen zu machen.“ „Die meisten Kollegen,“ so erklärte eine der jungen Damen, „sind nette Menschen, gesellig und immer bereit, uns zu helfen, wenn wir mit unserer Arbeit nicht zurechtkommen. Die meisten von uns sind der Ansicht, daß gerade Bankangestellte die besten Ehemänner abgeben. Sie bestehen in den meisten Fällen die Eigenschaft, mit ihrem Gehalt weiter zu kommen, als andere minder wirtschaftlich veranlagte Männer es vermögen.“

Die Araber und die Frauen.

Die Araber, die der Frau eine bevorzugte Stellung euräumen und weibliches Leben hochschätzen, haben diese Gedanken auch in der Poesie stark zum Ausdruck gebracht. Angesichts des bestirnten Himmels, zu dem sie gern ihren Blick richten, und der sie umgebenden Natur ist ihr Sinn von feiner dichterischer Empfänglichkeit, die in den Formen ihres Anschauungs- und Gefühlslebens auf echt orientalische Weise in Sinnversen Gestalt gewinnt. Diese Dichtungsform, zum Ausdruck des Allgemeinmenschlichen besonders geeignet, erhält in orientalischer Gestalt ein besonders reizvolles Gepräge. Ein schöner Sinnverspruch, der das Verhältnis des Arabers zum weiblichen Geschlecht veranschaulicht, möge hier in deutscher Übersetzung, die sich dem Original möglichst eng anzupassen strebt, seinen Platz finden. Zu dem Verständnis der Eingangsverse sei bemerkt, daß die brauen Söhne der Wüste einen hohen Wuchs des Oberkörpers bei der Frau ästhetisch bevorzugen.

Die beste Frau auf Erden ist die, wenn sie sitzt, am größten ist; aus deren Mund nur Wahrheit fließt und nie ein Schmaußwort sich ergiebt; die Sanftmut nicht im Zorn vergibt und deren Lachen — Lächeln ist; die, was sie tut, hübsch zierlich ist; das Haus hält treu in ihrer Hüt; als Mensch hoch und ohne Fehler, demütig doch in ihrer Seele, die weiße Mutter ihrem Kind, an Willen stark, gut zum Gefinden; in ihrer Liebe jondur Grenzen — mit Rosen will ich sie betränken.

■ Gesetz der Präfungsgebühren für bedürftige preußische Studenten. Im Einvernehmen mit dem Handelsminister und dem Minister für Landwirtschaft ermächtigt der preußische Kultusminister die Provinzialschulkollegen, bedürftige Kandidaten von der Zahlung der nach § 7 der Ordnung der Erziehungsprüfung für die Zulassung zum Studium an den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten in Frankfurt und Köln und den Handelshochschulen in Berlin und Königsberg zu entrichtender Prüfungsgebühren ganz oder teilweise zu befreien. Das gleiche gilt für Studierende der Landwirtschaft und für Fachschulabsolventen an den Technischen Hochschulen. Alle früheren Kriegsteilnehmer, und dienstlichen früheren Kriegsteilnehmer, die mindestens ein Jahr durch Kriegsdienst verloren haben, zahlen die Hälfte der Gebühren.

Kongresse und Versammlungen.

■ Hamburger Verbandsstag der deutschen Bahnhofswirte. Die Teilnehmer des 26. Verbandsstages der deutschen Bahnhofswirte traten im Hamburger Kuriohaus zu ihren Beratungen zusammen, in denen der Geschäfts- und Kassenbericht erstattet wurde und eine Aussprache über Berufsfragen stattfand. Ein Teil der Gäste unternahm eine Stadtrundfahrt, an die sich eine Besichtigung des Dampfers „Cleveland“ der Hayag anschloß, wo die Teilnehmer von Vertretern der Reederei empfangen wurden.

■ Konferenz des Internationalen Gewerkschaftsbundes. Wie zuverlässig verlautet, wird der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes zu Beginn der kommenden Woche eine Konferenz zur Besprechung der Lage in England und der weiter zu ergreifenden Maßnahmen abhalten. Unmittelbar im Anschluß daran soll eine gemeinsame Konferenz der Vorstände des F. G. B. mit dem Vorstande der Sozialistischen Arbeiterinternationalen stattfinden.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute Mascotte-Ball

Maskotto Jazzband Kapelle Berkemann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76. ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.

UT

Licht-Spiele

Von 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076

Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Ab heute!
Der große Aufklärungsfilm!

Hütet Eure Töchter

Drama in 5 Akten.

Auf vielseitigen Wunsch und des großen Erfolges wegen:

Die Perle des Regiments

Hauptrolle: Reinhold Schünzel
Neue Ufa-Wochenschau.

Ab Montag! Der große Kammerfilm

Der Geiger von Florenz

Hauptrolle: Elisabeth Bergner.

Die große Künstlerin zum ersten Male beim Film.

Conrad Veidt, Walter Rilla.

Anfang 4, 6, 8 Uhr.

Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

Wiener Operette

Direktion:

Carl Lustig Prean und Alex Kowalewski.
Heute und täglich, 8 Uhr abends:

„Der Orlow“

Operette in 3 Akten von Br. Granichstädt. Vorverkauf: Konfettengeschäft Fassbender, Langgasse 26.

Stadt-Theater Danzig.

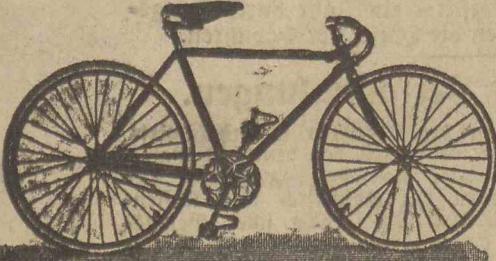
Dienstag: (Dauerkarten Serie 2) „Die Schneider von Schönau“.

Mittwoch: (Dauerkarten keine Gültigkeit!) „Die leidende Susanne“.

Donnerstag (Himmelfahrt), abends 6 Uhr: (Dauerkarten Serie 3) Neu einstudiert! „Tristan und Isolde“.

Freitag: (Dauerkarten Serie 4) „Der Marquis von Keith“.

Sonnabend: (Dauerkarten keine Gültigkeit!) „Madame Pompadour“.



Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet

Alfred Ditsentsini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren:
Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaiserweg — Telefon 145.

Verlobungs-

Karten und -Briefe

Visitenkarten

letzte Neuheiten in großer Auswahl

Buchdruckerei

Paul Beneke,

Oliva, Zoppoterstraße 76.

Oesterr. Süßwein

per Ltr. 2.— Gulden incl. Weinsteuer, excl. Glas in vorzüglicher Qualität empfiehlt

H. Volkmann, Danzigerstraße 1.

Cigarren & Weinhandlung

Telefon 25.

Herren- und Damen-Stoffe

Detail-Verkauf zu billigsten Engrospreisen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Eduard Leiske, Danzig

Jetzt Krebsmarkt 4-5, 2 Minuten vom Hohen Tor.

Verkaufszeit 8 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr.

Nur selbst angefertigte

Lederwaren

Schultornister

Musikmappen

Aktenmappen

Fußbälle

sowie sämtliche Lederwaren in starker Ausführung nur zu haben bei

Th. Klein, Danzig, Elisabethkirchengasse 5.

Fernpreis 7889.

Werkstatt im eigenen Hause

Vereine erhalten bei Fußbällen Rabatt.

Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt.

Pelzwaren-Handlung

Alfred Griesse

Oliva, Zoppoterstraße Nr. 66

empfiehlt

Pelzwaren und Besitzstücke aller Art

Große Auswahl in sämtlichen Arten.

Reparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

Pelzzeichen werden zum färben und blenden

angenommen.

der deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitschrift bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Berichteteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementbestellung bei jedem Briefträger

Postbeamten kostet 10 Pf. Postage Berlin 24



Achtung!

Der werten Kundenschaft zur

Kennnis:

Herren-Schuhe besohlen,

kpl. 5.— Guld.

Damen-Schuhe besohlen,

kpl. 3.80 Guld.

Kinder-Schuhe besohlen,

kpl. von 2.— Guld. an.

Herren-Ubsaz . . 1.80 G

Damen-Ubsaz . . 0.80 G

Kinder-Ubsaz . . 0.50 G

Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und sauber ausgeführt.

L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.

Wohnungs-Anzeiger

Möbl. sonniges Zimmer

mit Veranda in Einzellohn nur an bessere Mieter zu vermieten. Danzigerstraße 15.

2 sonn., teilw. möbl. Zimmer

in Oliva oder Langfuhr von Dauermieter Jung. Eh-paar zu mieten gefüllt Angeb mit Preis unter Nr. 836 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Gesucht in Oliva.

Zwei teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung von jungem Eh-paar zu mieten. Angeboten mit Preis unter Nr. 955 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht in Oliva

3—4 möbl. Zimmerwohnung evtl. Villa mit Bad Küchenbenutzung ab 15. Mat bis 1 September. Angebote unter Nr. 039 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva

für Juli in Villa oder gutem Hause 2 Zimmer mit 3 Betten. Waldnähe. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preis. Fiscal, Königsberg i. Pr., Haarmarkt 2.

Gesucht in Oliva

2 möblierte Zimmer für Eh-paar mit einem größeren Kind für den Monat Juli. Angebote an Frau A. Classen, Balow bei Dirschau.

Kurhaus Oliva

Borgstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

in Spalten und Gartens.

Konzert 1.— Reunion

Soirée Soaps

759) Al. möbl. Zimmer an

verlust. Dame zu vermieten

Georgstraße 21, 3 Tr. links.

865) 1 gr. gut möbl. sonnig.

Zimmer, dicht am Walde, an

Sommergäste zu vermieten.

Waldstraße 8, 2 Treppe

866) 2 teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten.

Witte zu vermieten.

Königsweg 28, 2 T. rechts

876) Möbl. Zimmer zu vermieten

Zoppoterstr. 62, 2 T. p.

878) 1 gr. sonn. möbl. Zimmer mit 2 Betten, zu vermieten.

Georgstraße 8, 1 Tr.

Pensionat Grau.

Oliva, Orlonhof 6.

Zimmer mit u. ohne Pension.

Kräut. Ull. nach.

880) 3 sonn. möblierte od.

teilweise möbl. Zimmer

zu vermieten.

Balkon, Klavier, Bad, elektr.

Licht, Küche, auch einzeln

verm. Zoppoterstr. 8, 2 T.

882) 1 großes möbl. Balkon

Zimmer mit Mädchentam

u. Küchenbenutzung von Jos.

zu verm. Kühlweg 28, 1 T.

Sonne möbl. Zimmer

zu verm. Dame los. zu ver-

sch. Kirchenstraße 10, 2 Treppe

887) 2 aut. möbl. Zimmer

zu verm. Kühlweg 28, 1 T.

Lehmann, Zoppoterstr. 69, 1 Tr.

Belonkerstr. 1, 2 Tr. lin. möbl. Boderzimmer z. verm. elekt. Licht

Auf Kurort Strauchmühl

10 Min. Fußweg von Oliva

Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders

Erbolungsbedürftig

Zimmer mit voller Pension

von 7—12 Gulden an

Besitz A. Leizke, W.

943) 1 gr. gut möbliert

Zimmer mit elektr. Licht u.

b. sond. Einz. an 1 od.

2 He. von gleich zu ver-

Beigestr. 21, part.

944) Freunde, möbl. 3 mm

Zum Gastspiel des Zirkus Krone.

Der Riesen-Zirkus Krone wird in den Frühstunden des heutigen Dienstag in vier Sonderzügen in Danzig eintreffen, um hier ein siebenmägisches Gastspiel zu absolvieren. Der Zirkus wird auf dem großen Platz am Langgarter Tor Aufstellung finden. Auf diesem Platz wird sofort nach Eintreffen der Sonderzüge das riesige Vorstellungszelt, das 120 Meter lang und 80 Meter breit ist und von 6,20 Meter hohen Masten getragen wird, zur Aufstellung gelangen. Das Zelt beherbergt drei Planen, zwei Riesenbühnen und im Rundlauf eine große antike Rennbahn. Um diese Vorführungsfächer gruppieren sich nicht weniger als 12000 Sitzplätze.

Selbstverständlich verfügt das Unternehmen über einen sehr umfangreichen Tierpark, der neben 200 Rossen noch mehrere hundert exotische Tiere, darunter zahlreiche Elefanten, aufweist. Die Tiere sind in drei Kilometer langen Ställungen untergebracht. Zweihundert Artisten werden das umfangreiche Programm ausgestalten. Wie groß das Gesamtpersonal des Zirkus Krone ist, erhellt schon aus der Tatsache, daß nicht weniger als 400 Zeltarbeiter vorhanden sind um in den einzelnen Städten den Auf- und Abbau der Zelte und Ställungen möglichst rasch zu bewerkstelligen.

Ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen von Grabdenkmälern für den U-förmigen Hain der städtischen Feuerbestattungsanlage wird von der Geschäftsstelle für Feuerbestattung in Danzig unter dem im Freistaat anlässlichen bildenden Künstlern ausgeschrieben. Es sind insgesamt 1200 Gulden für Preise ausgesetzt. Das Preisrichteramt haben übernommen Stadtbaumeister Becker, Oberbaurat Charilius, Hochschulprofessor Gruber, Hochschulprofessor Krischen, Staatstat Dr. Stade.

Eine Porträtkarte des Senatspräsidenten der Freien Stadt Danzig Dr. Heinrich Sahm ist im Verlag Büchergewölbe (Hans Rhaue) erschienen. Das wohlgelelungene Porträt unseres Staatsoberhauptes wird gewiß viele Liebhaber finden und gern gekauft werden.

Ein Motorboot bei Bohnsack gesunken. Das mit Selterswasser und Limonaden beladene Motorboot "Krone" der Mineralwasserfabrik Otto Schulz ist gestern bei Bohnsack bei dem starken böigen Wind voll Wasser geschlagen und nahe dem Ufer gesunken. Der eine der beiden Insassen, der 19jährige Arbeiter Hans Schintowitz, ist dabei ertrunken, der andere konnte von den zu Hilfe eilenden Fischern gerettet werden, denen es auch gelang, das Motorboot zu heben und auf Land zu ziehen.

Von der Leiter gefallen. Der 36 Jahre alte Anstreicher Fritz Mioske, Sperlingsgasse 2, war am Sonnabendvormittag in der Ziegelstraße an einem Hause mit dem Streichen einer Dachrinne beschäftigt. Hierbei fiel er etwa aus drei bis vier Meter Höhe von der Leiter und erlitt einen linken Oberarm- und Rippenbruch.

Riesenburg. Mit schweren Brandverletzungen wurde gestern vormittag der Molkereigehilfe Ditsau aus Rhodau in das hierige Krankenhaus eingeliefert. Er benutzte gestern früh zum Feuermachen Benzin. Die aus der Feuerstelle hervorschließende Stichlampe verbrannte ihm beide Beine und Arme und die linke Oberkörperseite. Die Verletzungen sind so schwerer Art, daß an seinem Auskommen gezwungen wird.

Danziger Börse vom 11. Mai 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Zloty	= 51
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Sched London	= 25,21

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 10. Mai 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,495	123,805
100 Zloty	49,69	49,81
1 amerikan. Dollar	5,1810	5,1940
Sched London	25,21	25,21

Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Donnerstag, 13. Mai (Himmelfahrt).

10 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Otto.

11 1/2 Uhr Abendmahl.

Pfarrer Otto.

Kathedrale Oliva.

Fest Christi Himmelfahrt.

6, 7 Uhr hl. Messe,
8 Uhr hl. Messe und Frühlehr.
10 Uhr Hochamt und Predigt.

3 Uhr Maiandacht.

Rath. Pfarramt.

Du wirst immer frisch und
gesund bleiben, wenn Du
täglich

Kathreiners Malzkaffee
trinkst!



Bürgerschützen-Verein Oliva.

Mittwoch, den 12. ds. Mts., fällt das Schießen aus.

Donnerstag (Himmelfahrt) von 2 30 Uhr
Übung- und Silberschießen
für Damen und Herren. Stiftungen zum Preisschießen erwünscht. Bei schönem Wetter
großes Waldkonzert d. Jugendkapelle Oliva.
Eintritt: Mitglieder frei, Nichtmitglieder 60 Pfennig.
Abends 8 Uhr Preisverteilung und Besprechung über
575 jähriges Jubiläumschützenfest in Marienburg und das
Bundesschützenfest in Marienwerder.

Der Vorstand.

Haben Sie wenig Geld?

Wollen Sie sich gut kleiden?

Nur im Bekleidungshaus Kredit
können Sie Ihre großen Sorgen abwerfen, weil Sie schon für Ihr Geld und langfristigen Kredit sich gut und elegant kleiden können.

Große Auswahl, billigste Preise, reelle Bedienung

Bekleidungshaus Kredit

Danzig, Langermarkt 15, I. Etage.

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Zum Ausbau eines Zimmers im Dachgeschoss der evangel. Schule sollen die Maurer- und Zimmerarbeiten einschl. Materiallieferung vergeben werden.

Verdingungsanschläge können vom Gemeinde-Hochbauamt, Am Schloßgarten 24, Zimmer 6, bezogen werden, wobei auch die Zeichnung ausliegt.

Termin: Sonnabend, den 15. Mai 1926, vor mittags 10 Uhr eben daselbst.

Oliva, den 10. Mai 1926.

Der Gemeindevorstand.

Das Standesamt

ist am Himmelfahrtstage von 9—10 Uhr vormittags für die Beerdigung von Sterbefällen geöffnet.

Oliva, den 10. Mai 1926.

Der Standesbeamte,

Rogorsch.

Gut empfohlenes, kanfm. Personal

weist kostenlos nach

Gemeinnützige Stellenvermittlung d. Gewerkschaftsbundes der Angestellten, G.D.U.

Gaugeschäftsstelle:

Danzig, Hundegasse 128, 1. Zimmrnr. 3358, 5122, 7855

Tüchtiges, ehrliches Hausmädchen

das gut Kocht, mit guten Zeugnissen, soz. ges. Kaiserstieg 26.

Bücherschrank

gebraucht, aber gut erhalten, oder Regal zu kaufen gesucht. Angebote unter "Schrank" an die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

6000 Gulden

als 1. Hypothek auf ein Landgrundstück im Kreise Großer Werder gesucht. Off. unter "6000" an die

Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

4000 Gulden

auf Dollarbasis auf Hypothek zu vergeben. Angebote der günstigen Zinshöhe, der Mietseinnahmen, Bezeichnung des Hauses u. 1065 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Streue dauernd Gif

auf meinem Lande. Schröder, Bösschaffner, Lamenstein.

Gedüngtes Gartenland

bequem gelegen, zu vermieten. Ang. unter Nr. 1059 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Herren-Fahrrad

zu erhalten, zu kaufen gel. Angebote mit Preis unter 1058 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut erhaltenes Jünglings-Anzug

grau, 25 Dg. Einsegning, hut zu verkaufen. Duhstr. 6, 21.

Harmonium

zu erhalten, billig zu verkaufen. Georgstrasse 10, 1 Treppe lts.

Lausche

gr. sonn 2-Zimmerwohnung 4 Tr. Ztr der Stadt Danzig gegen gleiche in Oliva. Ang. unter 1076 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche vom 1. August bis

1. Sept. eine zwangswirtschaftl.

2—3 Zimmerwohnung

Off. mit Preis unter 1079 a. d.

Geschäftsstelle dieses Blattes

Frühjahrs-

und Sommer-

Sonder-Verkauf

Die Preise sind stark herabgesetzt!

Garbadin-Anzüge	Blaue Herren-Kammgarn-Anzüge
50.-, 62.-, 68.-, 75.-, 80.- G.	52.-, 60.-, 65.-, 70.- G.
Blaue Herren-Anzüge	Braun gestreifte Herren-Anzüge
27.-, 33.-, 39.-, 45.-, G	29.-, 35.-, 32.-, 50.-, 60.- G
Blau gestreifte Herren-Anzüge	Dunkle Herren-Anzüge
35.-, 42.-, 50.-, 60.- G	25.-, 35.-, 42., 55.- G
Helle Herren-Anzüge	Prüfungs-Anzüge
25.-, 33.-, 39.-, 45.-, 55.-, G.	21.-, 25.-, 30.-, 35.- G
Einsegungs-Anzüge, blau	Gummi-Mäntel
25.-, 29.-, 33.-, 38.-, 45.- G.	25.-, 29.-, 38.-, 42.- G

Bekleidungshaus London

Danzig, 2. Damm Nr. 10 Ecke.

Gemeinnützige Baugenossenschaft zu Oliva

E. G. m. b. H.

Bilanz für das Geschäftsjahr 1925.

Vermögen	Schulden
1. Kassenbestand	1176,59 G
2. Erwerbhäuser (Baukosten einsch. Bau- gelände)	147 869,67 "
3. Unbebautes Gelände	633,70 "
	Zus.: 149 179,96 G
	Mitgliederbewegung
	Mitgliederzahl am 1. Januar 1925: 122.
	Eingetreten im Laufe des Jahres: 13 zusammen 135 mit 135 Geschäftsanteilen.
	Mit Ablauf des Jahres schieden aus 46
	Mitgliederbestand am 31. Dezember 1925 89 mit 89 Geschäftsanteilen.
	Oliva, den 30. April 1926.

Der Aussichtsrat.

gez. Tavernier.

Der Vorstand.

gez. Ticht.

Der neue Danziger Gaskoks.

Während des Sommers ca. 30 bzw. 35 % billiger als Hüttenkoks.

Trotzdem dem Hüttenkoks gleichwertig. Für Selbstverbraucher wie Wiederverkäufer nicht unerhebliche Rabatte.

Zu beziehen durch das

Gaswerk Danzig

Telephon 237, 257 und 532

sowie durch die meisten Danziger Kohlenhändler zu den gleichen Preisen und in der gleichen Beschaffenheit

Riesen-Zirkus Carl Krone

Heute treffen 4 Sonderzüge
des weltbekannten Riesen-Unternehmens hier ein

3 Manegen, 2 Bühnen, 1 Rennbahn

Das größte Zirkus-Ereignis, das Danzig je erlebte!

Denn: Diese gewaltige und einzig dastehende **Riesenschau** kommt mit **600 Tieren** aus allen Zonen der Erde, mit weit über 200 Artisten, mit einer **4-fachen Völkerschau**, mit über 200 Wagen, mit einem halben hundert Maschinen, mit **3 km laufenden Stallungen** und dem Riesen-Vorstellungszelt, das **12 000 Personen** fasst und von **6 Masten** getragen wird. **Eigener Flugpark.** Ein **Marstall von 200 der edelsten Rassepferde.**

Jedes Tier Stammbaum und Gestützeichen.

3 Manegen, 2 Bühnen, 1 Rennbahn

Das größte Zirkus-Ereignis, das Danzig je erlebte!

Eröffnungs-Vorstellung auf dem Dominiksplatz Langgarter Tor

morgen, Mittwoch, abends Punkt 8 Uhr

Nur ganz kurze Zeit!

Nur ganz kurze Zeit!

Täglich 2 Vorstellungen: nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr. Nachmittags 4 Uhr besondere Fremden- und Familien-Vorstellungen bei **ungekürztem Programm.** Kinder bis zu 12 Jahren zahlen in den **Nachmittags-Vorstellungen auf allen Plätzen halbe Preise.** Krones „Zoo auf Rädern“, der größte fahrende Tierpark der Gegenwart mit den seltensten Exemplaren. Geöffnet täglich 9.30—6 Uhr abends. Die Preise sind **volkstümlich** gehalten.

Jedem, auch dem Minderbemittelten, ist die beste Gelegenheit hier geboten, **das gewaltigste elreensische Ereignis der Gegenwart zu erleben.** Fahrradunterstände. — Autopark.

Niemand versäume den Zirkus Krone!

Besorge sich ein Jeder früh genug Karten, da der Andrang gewaltig wird. **Vorverkauf** im eigenen Kiosk am Hohen Tor und an den 12 Zirkuskassen ununterbrochen ab $\frac{1}{2}10$ Uhr vormittags.

Die Dame -

Schnürschuhe echt Boxkalf, sehr haltbare Qualität . . .	12.90
Spangenschuhe dunkelbr., franz. Absatz, pa Boxkalf	16.90
Lack Pumps Original-Goodyear-Welt	19.50
Leinenschuhe französ. Absatz	8.25

Der Herr -

Schnürstiefel echt Boxkalf, sehr dauerhaft . . .	17.50
Schnürstiefel dunkelbraun, amerikanische Form	18.50
Halbschuhe braun Rindbox, moderne Ausführung	21.90
Zugstiefel feinste Rahmenarbeit, sehr bequem	24.50

Das Kind -

Burschen-Stiefel Boxkalf, Gr. 36-39, starker Unterboden	14.50
Weiß Leinenstiefel Größe 18-21	3.50 und 2.90
Segeltuchschuhe mit angenährter Gummisohle, Gr. 28-34	3.25
Spangenschuhe, Sandalen Reformschuhe in gr. Auswahl	Gr. 23-27 2.75

bevorzugen
Qualitäts-Schuhe
von

Bollen
SCHUHWARENHAUS * HEILIGE GEISTGASSE NO. 24.

Gut und billig
kaufst man
Herren- und Knaben-Garderoben
fertig und nach Maß, im
Konfektionshaus Ernst Röhl,
Danzig, Breitgasse 128-129, Telefon 6372

Spezialität:
Eleganter Schnitt, beste Schneiderarbeit, erstklassige Stoffe und doch billig.
Damenkostüme und Damenmäntel werden nach Maß angefertigt.
Fracks, Smokings, Gehröcke werden verliehen!
Sicheren Kunden gebe ich Kredit.

Zigarren, - Zigaretten - Tabake.
Zigarren- und Zigaretten spitzen, Tabakspfeifen,
Vorzügliche Rotweine, Liköre usw.
V. Noetzel, Oliva, am Schloßgarten 23.

Schloß-Hotel Oliva
neben der Post.
Täglich Künstler-Konzert.
Mittag- und Abendisch
Solide Preise.
ff. Regelbahnh.

TANZ
10-12000 Gulden
zur 1. Stelle auf Geschäftsstelle gesucht Feuer-
versicherung 91 000 Gulden.
Öfferten unter 1062 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.
Junge Brathähnchen
fette Suppenhühner
abzugeben
Schwabental, Tel. 88.

Sämtliche
Malerarbeiten
bei bill. Preisber. führt aus
Ed. Daus, Malermeister
Oliva, Kronprinzenallee 5

Prima
Speisekartoffeln
eingetroffen. Ab Hof per 3m
3. - G. Wiederveräußer bill.
Carl Fierke, Tel. 56.

2 elektr. Kronen
2 Matratzbettst., Einmöhöpf
zu verkauf. Pelonkerstr. 16
Redaktion, Druck und Verlag
von Paul Beneke, Oliva

Oka

Alpen-Milch-Schokolade.